

# **Jahresbericht 2022**

## **Stationäres Wohnen nach § 67 SGB XII**

---

**Haus Maria Königin Bonn**  
**Einrichtung der Johannesbund gGmbH Leutesdorf/Rhein**



---

*„Lebendig ist, wer das Licht erwartet in den Tagen des schweren Sturms“*

*Luigi Nono*

## **Inhalt**

1.	Vorbemerkungen	3
2.	Ausgangslage	3
2.1	Zielgruppe der Hilfe	3
2.2	Personalsituation	4
2.3	Räumliche/bauliche Situation	5
2.4	Tagesstrukturierende Maßnahmen	5
3.	Vernetzung	6
4.	Leistungsberechtigte/Statistik	9
4.1	Belegungssituation	9
4.2	Finanzen	11
5.	Perspektiven für 2023	11

## 1. Vorbemerkungen

Im Haus Maria Königin in Bonn erfahren im stationären Bereich zurzeit 56 wohnungslose Frauen, z. T. mit ihren Kindern, umfassende sozialpädagogische Hilfe. In sechs Aufnahmegruppen werden Frauen und Kinder in ihrer Individualität gesehen; anhand von Einzelfallhilfe wird versucht, ihnen in ihren Lebenskrisen Orientierung und Hilfen anzubieten. Ziel ist stets die Wiederaufnahme einer eigenen Wohnsituation und die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben ohne fremde Hilfe.

Im Jahr 2022 konnte das dezentrale stationäre Wohnen im Mühlenbach eröffnet werden. Aktuell können dort fünf Frauen auf dem Weg in die Selbständigkeit begleitet werden.



*Die stationäre Wohngruppe im Mühlenbach 2022*

## Ausgangslage

### 1.1 Zielgruppe der Hilfe

In der Resozialisierungsabteilung der Einrichtung gemäß § 67 SGB XII werden die Leistungstypen 28, 30, 31 und 32 angeboten mit dem Ziel, anhand der Methoden der modernen Sozialarbeit die Ressourcen der Klientinnen zu stärken und sie auf Dauer unabhängig vom stationären Aufenthalt zu machen. Die bis zum 31.12.2011 bestandene/bestehende Clearing- und Motivationsphase ist ab dem 01.01.2012 in jeden Leistungstyp integriert und hat speziell für psychisch erkrankte und suchtabhängige Frauen zum Ziel, Obdachlosigkeit abzuwenden, Motivationshilfen zu leisten, spezielle Hilfs- und Fachangebote anzunehmen, die Krankheit zu erkennen und eine Überleitung in ein auf dauernden Aufenthalt ausgerichtetes Wohnen außerhalb von Einrichtungen oder in speziellen Einrichtungen oder Fachkliniken vorzubereiten. Die bestehenden sozialen, psychischen und/oder physischen Schwierigkeiten sollen gemindert werden und Per-

spektiven aufgezeigt und realisiert werden. Die Verweildauer in der jeweiligen Clearing- und Motivationsphase soll möglichst auf sechs Monate beschränkt sein.

Einen besonderen Schwerpunkt legen wir auf die Arbeit mit Müttern und Kindern. Die vielfältigen Schwierigkeiten bedingen sich wechselseitig. Die Mütter sind besonders belastet durch das Alleinerziehen und ihre Schwierigkeiten potenzieren sich dadurch. Die Kinder leiden stark unter der Belastung der Mütter.

In jedem der bei uns angebotenen Leistungstypen können alleinerziehende Mütter aufgenommen werden. Besonders dafür vorgesehen ist allerdings der Mutter-Kind-Bereich, der besonders kindgerecht gestaltet wurde. Hier finden vor allem junge Frauen ihren Raum, den sie benötigen um ihre sozialen Schwierigkeiten zu benennen und zu überwinden, um wieder Perspektiven für eine gemeinsame Zukunft mit ihren Kindern zu entwickeln.

## **2.2 Personalsituation**

Im sozialen Dienst der Einrichtung arbeiten sieben pädagogische Fachkräfte mit langjähriger Erfahrung im Bereich der Wohnungslosenhilfe. Im Interesse einer möglichst großen Betreuungskontinuität besteht im ganzen Haus ein Bezugsbetreuersystem. Die Bezugsbetreuerin ist während des gesamten Hilfeprozesses Hauptansprechpartnerin der Klientin. Dies soll den Aufbau stabiler Beziehungen ermöglichen und zu einem optimalen Hilfeinsatz führen. Gewachsene Vertrauensstrukturen führen erfahrungsgemäß zu einem hohen Maß an Offenheit, welche auch die Ansprache tabuisierter Themen ermöglicht. Die Bezugsbetreuerin bleibt auch bei vorübergehender Abwesenheit, etwa bei stationären psychiatrischen Behandlungen oder Entgiftungsbehandlungen, für die Hausbewohnerin zuständig.

Durch die Delegation von Kompetenzen und Verantwortungen wird den Mitarbeiterinnen in den jeweiligen Bezugsgruppen und Tätigkeitsfeldern ein größtmöglicher Freiraum zur persönlichen und fachlichen Entfaltung gesichert.

Die Besetzung der Stellen ist im stationären Bereich über einige Jahre hinweg konstant. Die Leitung der Einrichtung-Haus Maria Königin mit stationärer Hilfe und ambulant Betreuten Wohnen wird von einer Fachkraft mit der Qualifikation Diplom-Pädagogin wahrgenommen. Zusätzlich zu diesem Mitarbeiterstab werden für den reibungslosen Ablauf und der Wahrnehmung aller Aufgaben die Bereiche Nachtbereitschaft/Pforte, Hauswirtschaft, Hausreinigung, Hausmeister und Verwaltung bereitgestellt. Insgesamt sind für den Bereich der stationären Hilfe 20 MitarbeiterInnen tätig.

Funktion	Name	Telefon	Fax	E-Mail
Geschäftsleitung	R. Correia	0221-93122127	0221-931221-75	r.correia@johannesbund.de
Einrichtungsleitung Haus Maria Königin	E. Bergmann	0228-98535-15 0176-55012899	0228-98535-88	e.bergmann@johannesbund.de
Verwaltung	B. Tapsoba	0228-98535-31	0228-98535-88	b.tapsoba@johannesbund.de
Verwaltung/Kasse	N. Dauer	0228-98535-39	0228-98535-88	n.dauer@johannesbund.de
Sozialdienst M+K	J. Bleckmann	0228-98535-19	0228-98535-44	j.bleckmann@johannesbund.de
Sozialdienst Miriam I und II	L. Börner	0228-98535-30	0228-98535-55	l.boerner@johannesbund.de
Sozialdienst Josef I und II	R. Buchholz	0228-98535-22	0228-98535-99	r.buchholz@johannesbund.de
Sozialdienst Josef I, II und III	A. Meininghaus	0228-98535-25	0228-98535-99	a.meininghaus@johannesbund.de
Sozialdienst Maria I und II	S. Herrmann	0228-98535-24	0228-98535-99	s.herrmann@johannesbund.de
Sozialdienst Miriam I und II	E. Kleefeld	0228-98535-36	0228-98535-55	e.kleefeld@johannesbund.de
Sozialdienst Miriam I und II	S. Pfeil-Thiele	0228-98535-30	0228-98535-55	s.pfeil-thiele@johannesbund.de
Sozialdienst deszentra- les stationäres Wohnen	F. Penner	0228-94736893 0157-53659052		f.penner@johannesbund.de

### 2.3 Räumliche/bauliche Situation

Das Haus Maria Königin wurde im Jahr 1951 von den Johannesschwestern in Betrieb genommen und seit dieser Zeit räumlich und konzeptionell ständig verändert. Aktuell wird folgender Standard vorgehalten:

- Möblierte, abschließbare Einzelzimmer
- Zugang zum Internet - freies WLAN
- Wohnen in überschaubaren Wohngruppen (max. 10 Personen)
- Gute Erreichbarkeit der örtlichen Infrastruktur (5-minütiger Fußweg zum Zentrum und zum Hauptbahnhof, Bushaltestelle 200 m)
- Bedarfsgerechte Betreuungszeiten
- Einzelbüros für die Sozialpädagoginnen in den jeweiligen Wohngruppen

### 2.4. Tagesstrukturierende Maßnahmen

Seit dem 01.05.2010 bietet die Einrichtung tagesstrukturierende Maßnahmen an. In Absprache mit dem LVR werden für die LT's 28, 30, 31, 32 Maßnahmen angeboten, die sich auf die individuellen Fähigkeiten der Hausbewohnerinnen beziehen und Kompetenzen fördern, die dem Erhalt bzw. der Wiedergewinnung der Leistungsfähigkeit und Belastbarkeit in unterschiedlichen Lebensbereichen dienen.

Diese Maßnahmen haben folgende Ziele:

- Training der Belastbarkeit
- Förderung und Erhalt der Kommunikationsfähigkeit
- Erhalt der psychischen, physischen und kognitiven Fähigkeiten

- Training von Kompetenzen für den Arbeitsmarkt (Ausdauer, Eigenverantwortlichkeit, Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit, Teamfähigkeit)
- Verbesserung der allgemeinen Lebensqualität
- Entwicklung einer neuen Lebensperspektive

Ziel der Einrichtung ist es, den begonnenen Stabilisierungsprozess der Hilfe der Klientinnen nach § 67-69 SGB XII zu begleiten, in dem wir ihnen verlässliche Beschäftigungsangebote, Hilfen im Alltag und die Knüpfung zwischenmenschlicher Kontakte anbieten. Die tagesstrukturierenden Maßnahmen sind ein weiterer Baustein unserer Konzeption, unsere Klientinnen zur dauerhaften Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft zu befähigen.

Wir bieten tagesstrukturierende Maßnahmen in den Bereichen Hauswirtschaft, Haustechnik, Gartenpflege und Pforte/Verwaltung an. Die Anleitung wird durch eine ausgebildete Ökotrophologin, durch Sozialpädagoginnen/Sozialarbeiterinnen, durch die Verwaltungskraft und durch die Haustechnik durchgeführt.

Eine Vergütung erfolgt in Form einer Aufwandsentschädigung in Höhe von maximal 2,50 € pro Stunde, die über den LVR finanziert wird.



*Team der tagesstrukturierenden Maßnahmen (Pforte 2022)*

### **3. Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit**

Das Team ist in unterschiedlichen Gremien vernetzt. Mit externen Anbietern von Hilfsleistungen wie den anderen Wohlfahrtsverbänden mit ihrer Schuldnerberatung, Schwangerschaft-Konfliktberatung etc. stehen wir in engem Austausch, ebenso mit den Rheinischen Kliniken und anderen niedergelassenen Ärzten und Therapeuten. Fortbildungsmaßnahmen gehören zum Qualitätsstandard der Einrichtung. Es konnten im Jahr 2022 wieder Supervisionssitzungen und auch Fortbildungen angeboten werden. So konnten wir interdisziplinär zum Thema „Messisyndrom“ eine zweitägige Indoor-

veranstaltung durchführen. Dieses Thema war sowohl für die Hauswirtschaft als auch für den Sozialdienst von großem Interesse.

Es gab nach wie vor sehr viel Zuspruch von der Bonner Bevölkerung, die unser Haus mit Sach- und Geldspenden bedachten. Der Tag der Wohnungslosen am 13.09.2022 wurde wieder mit unseren Kooperationspartnern begangen. Diesmal trafen wir uns mit der Presse im Prälat-Schleich-Haus und diskutierten die EU-Resolution „Ende der Obdachlosigkeit im Jahr 2030“.

Die Oberbürgermeisterin Frau Dörner besuchte uns im Sommer 2022 und zeigte reges Interesse an der Arbeit mit wohnungslosen Frauen und Kindern.

Das Sommerfest 2022, das erste nach der Pandemie, war für Bewohnerinnen, Kindern und Mitarbeiter\*Innen eine wahre Freude.



*Sommerfest 2022*





*Die Oberbürgermeisterin Katja Dörner im Garten des HMK im Sommer 2022*

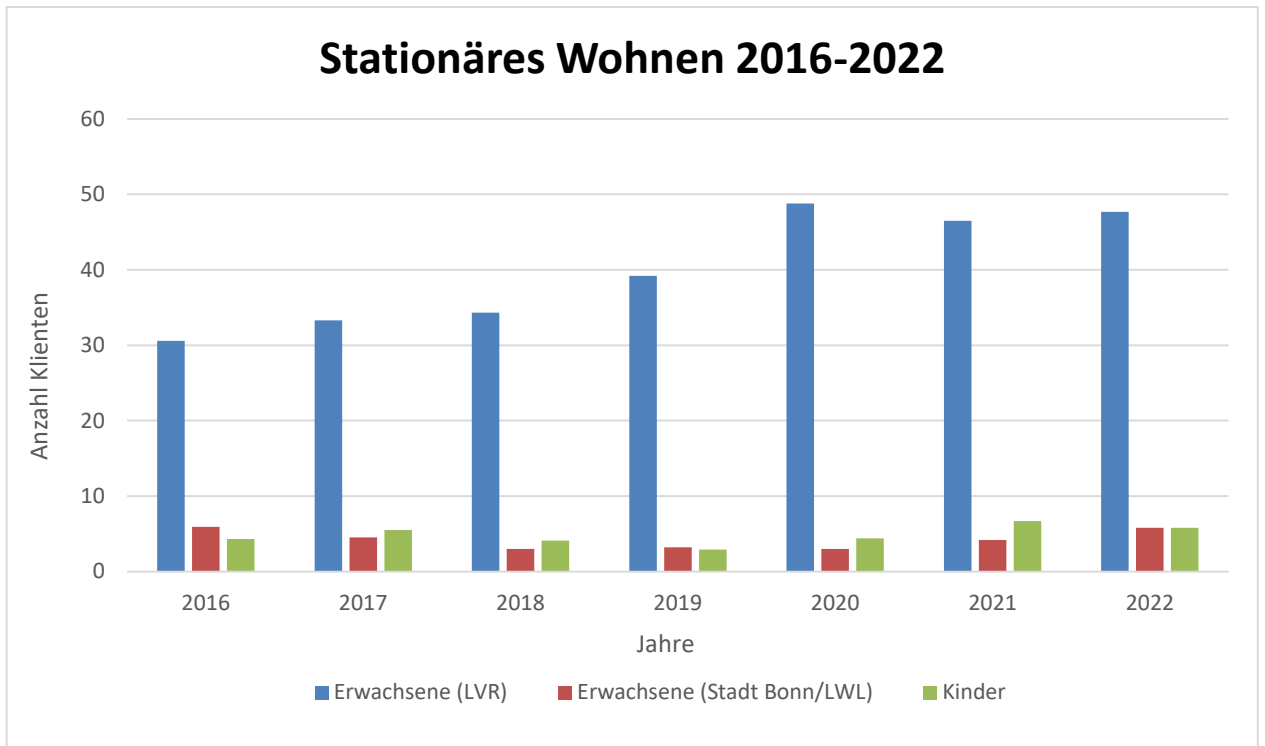


*Tag der Wohnungslosen am 13.09.2023*



#### 4. Leistungsberechtigte/Statistik

##### 4.1 Belegungssituation



	Erwachsene Kostenträger LVR	Erwachsene Kostenträger Stadt Bonn/LWL	Kinder Kostenträger JA Bonn/LVR
Januar	46	5	8
Februar	45	5	7
März	47	5	7
April	49	4	8
Mai	50	4	6
Juni	45	5	4
Juli	46	6	3
August	48	6	4
September	49	7	4
Oktober	49	8	6
November	51	8	6
Dezember	47	7	6
<b>Gesamt</b>	<b>47,7</b>	<b>5,8</b>	<b>5,8</b>
<b>Gesamtbelegung alle Kostenträger</b>	<b>59,3</b>		

## Zugänge/Monat

	Gesamt- betreute LVR+andere Kostenträger	Zu- gänge	Klinik	Familie/ Partnerschaft/ Freunde	Jugendhil- feinrich- tung	Straße/ Notun- terkunft	Stationä- re Ein- richtung	Zwangs- räumung	Haft
Januar	46+5	1				1			
Februar	45+5	2	1			1			
März	47+5	3	1	1		1			
April	49+4	5	1	2	2				
Mai	50+4	7	1	2		4			
Juni	45+5	2		1				1	
Juli	46+6	4	1	1		2			
August	48+6	5	1	1		2		1	
September	49+7	5	1		1	2	1		
Oktober	49+8	4		1		1		2	
November	51+8	5		1		2	1		
Dezember	47+7	4	2	1		1			1
Durch- schnitt pro Monat	53,5	3,9	0,8	0,9	0,3	1,4	0,2	0,3	0,1

## Abgänge/Monat

	Gesamt- betreute LVR+andere Kostenträger	Ab- gän- ge	erfolg- reicher Ab- schluss	Abbruch durch Klientin	Abbruch durch An- bie- ter/Wohnu- ngs- losigkeit	Vermitt- lung ins BeWo (intern)	Vermitt- lung in ex- terne Hilfe- formen	Unbe- kannt/ Haft	Durchschnitt- liche Betreu- ungsdauer (Monate)
Januar	46+5	3	1		1	1			8,4
Februar	45+5	1	1						8,2
März	47+5	4	2			2			11,6
April	49+4	6	2	1		3			15,5
Mai	50+4	6	3	1	1	1			9,8
Juni	45+5	2	1			1			7,4
Juli	46+6	3			3				18
August	48+6	3			2	1			3,5
September	49+7	3	2			1			22,3
Oktober	49+8	3	3						13,8
November	51+8	8	5		1	1	1		8,2
Dezember	47+7	2				2			10,8
Durch- schnitt pro Monat	53,5	3,7	1,7	0,2	0,7	1,1	0,1		11,5

## 4.2 Finanzen

Alle Hausbewohnerinnen werden über den mit den jeweiligen Kostenträgern vereinbarten Pflegesatz finanziert. Dieser betrug im Jahr 2022 durchschnittlich täglich 86,23 €. Der Dauerwohnheimbereich (Ü 65), der durch die Stadt Bonn finanziert wird, wurde im Durchschnitt im Jahr 2022 mit fünf Plätzen belegt.

Für die Kinder wurde in Absprache mit dem LVR und dem Jugendamt der Stadt Bonn eine neue Regelung getroffen. Es erfolgt eine gemeinsame Finanzierung über den Pflegesatz (LVR) und einer Pauschale (JA Bonn).

Die Nachfrage nach stationären Plätzen war im Jahr 2022 so hoch wie nie. Auch hier kam es durch die Pandemie zu einem Ansteigen der Wohnungslosigkeit, zu vermehrter Gewalt Frauen gegenüber. Frauen, die bisher in prekärer Wohnsituation lebten, mussten diese verlassen, psychische Auffälligkeiten und die Flucht in ein Suchtverhalten verstärkte sich zunehmend. Ein hoher Anteil an Anfragen konnte nicht bedient werden.

## 5. Perspektiven für 2023

Im Jahr 2022 konnten wir sehr erfolgreich das dezentrale stationäre Wohnen eröffnen. Mit der Erweiterung des Freiraums, aber dennoch mit konstanter sozialpädagogischer Betreuung, konnten fünf Frauen auf den Weg in die Selbstständigkeit begleitet werden. Im Jahr 2023 möchten wir dieses Angebot ausbauen und weitere Häuser anmieten. Der Bedarf an stationären Plätzen ist ungebrochen hoch und die Wartezeiten betragen mittlerweile drei bis fünf Monate.

Die Standorte sollen sich in guter Wohnlage innerhalb des Bonner Zentrums befinden und die Infrastruktur gut erreichbar sein. Die Klientinnen bewohnen Einzelzimmer und teilen sich Versorgungsräume, Wohnzimmer und Bad/Bäder. Es ist ein Büro für die/den Bezugsbetreuer/in vorhanden, um durch den Beziehungsaufbau schnelle und kontinuierliche Hilfe anbieten zu können. Nachts und am Wochenende ist das Büro nicht besetzt. Eine Rufbereitschaft erfolgt durch das Stammhaus. So können unter realistischen Bedingungen Schritte zum autonomen Leben und Wohnen trainiert und verfestigt werden. Ziel ist auch hier der Bezug einer eigenständigen Wohnung mit eigenem Mietvertrag und gegebenenfalls ambulanter Weiterbetreuung.

Im Jahr 2023 ist auch geplant eine Stellvertretung der Einrichtungsleitung zu etablieren, um einerseits eine Entlastung herbeizuführen, andererseits eine Ausweitung der Konzeption im Ambulant Betreuten Wohnen herbeizuführen. Geplant ist die Ausweitung des bisherigen Angebotes nach § 67 SGB XII auf das Angebot nach BTHG, SGB IX. Im Jahr 2022 war die Hilfsbereitschaft in der Bonner Bevölkerung sehr groß. Dafür möchte ich allen Unterstützerinnen und Unterstützern von Herzen danken. Auch der stets professionellen Beratung und konkreten Hilfestellungen durch unsere Kostenträger, dem LVR und der Stadt Bonn, gilt unser aufrichtiger Dank.

Bonn, 10. April 2023



Einrichtungsleitung (Diplom-Pädagogin)